

Ernennungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **1 (1861)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Conzerten zc. viel künstlichere, schwierigere Gesänge und Musikstücke mit-
 angehört. Vielleicht sind sie über meinen Horizont gegangen, ich weiß
 es nicht; aber das weiß ich, daß sie nie einen solchen Eindruck auf mich
 gemacht haben, wie die Chöre vom 18. August. Da kam zuerst das:
 Wachet auf! Es schien mir so ein Zuruf: Wachet auf ihr Sänger,
 bewahret und bauet das Heiligthum des Gesanges, des Volksesanges.
 Wie Wächter sollen die Sänger überall obenan stehen, wo es Hebung
 und Veredlung des Volkslebens gilt. Ich will nicht die Chöre und
 Einzelgesänge alle der Reihe nach aufzählen. Jeder war für sich schön,
 aber jeder doch nur ein Akkord zu der großen Harmonie, die sich durch
 das Ganze zog, Alles verband und belebte. Doch so ein: Der Herr hat
 Großes an uns gethan! gesungen von mehr als tausend Sängern und-
 Sängerinnen, trägt das nicht die reinsten, hehrsten Wahrheit in sich selbst?
 Niemand hat da des Erwerbes wegen gesungen. Die Liebe zum Ge-
 sang hat sie getrieben, freudig Mühe und Arbeit der Einübung dieser
 Gesänge zu übernehmen. Hat da der Herr nicht Großes an einem
 Volke gethan, das solche Gesänge aufzuführen vermag? Aber Alle
 wissen das und haben darum auch das: Du bist's dem Ruhm und
 Ehre gebühret! nicht vergessen. So recht aus tiefster Brust wurde dem
 die Ehre gegeben, dem sie gebührt, der Alle zum großen, schönen Werke
 befähiget hat. Jeder hat sich dabei wohl auch ermuntert gefühlt, fort-
 zufahren und neu zu arbeiten. Das Fest ist vorüber, seine Töne sind
 verklungen. Ich kann ihm nur noch ein freundliches Wort der Erin-
 nerung nachrufen, daneben aber auch ein hoffendes: Rehrwieder!

Ernennungen.

Herr Gottl. Stähli von Oberhofen, als Lehrer der 4. Klasse C. in
 Thun.

Fr. Emma Rosina Schmied von Thun, als Lehrerin der 5. Klasse
 C. in Thun.
